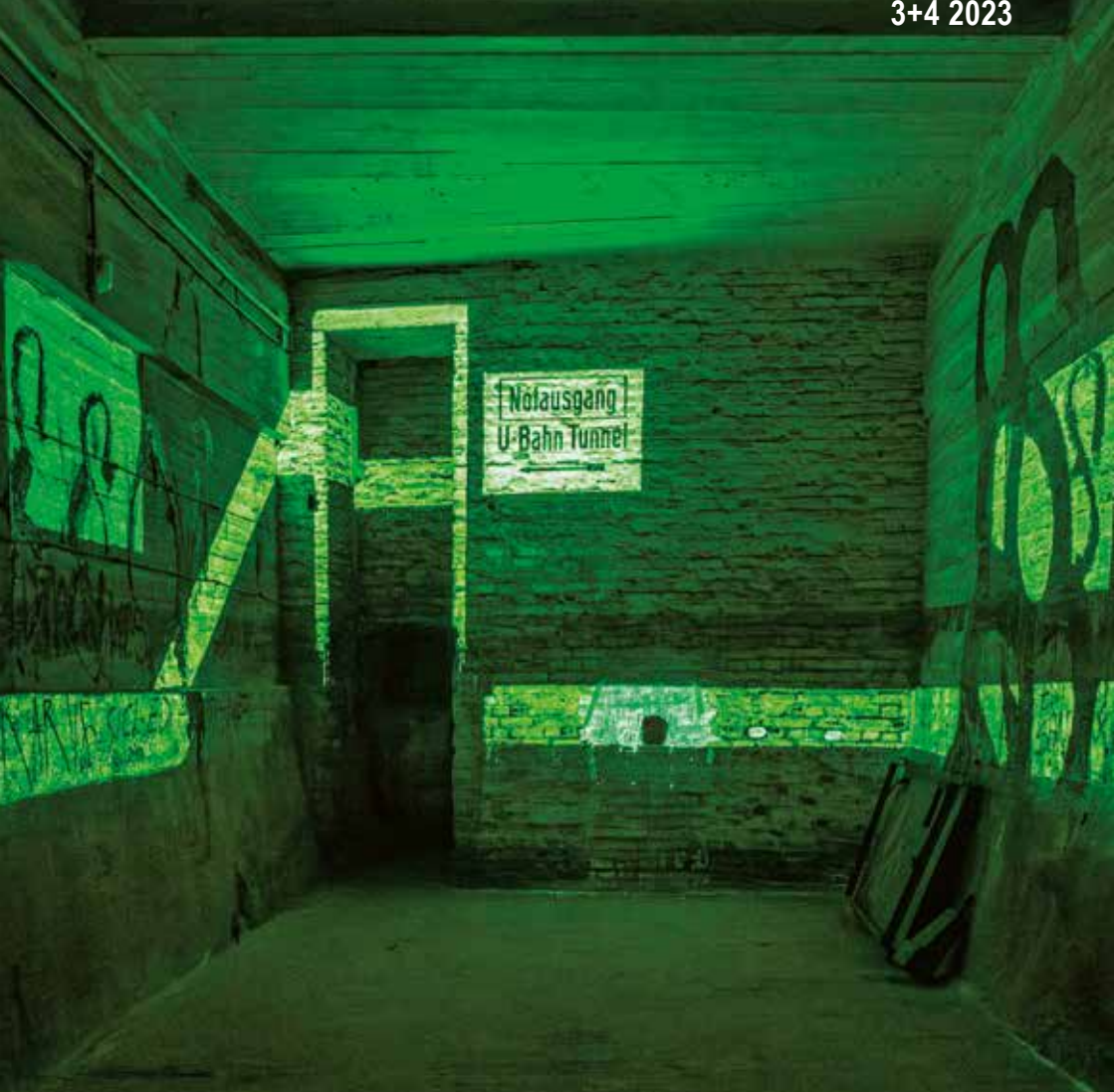


Schattenwelt

Magazin des BERLINER UNTERWELTEN E.V.

3+4 2023



Titelbild: Leuchtfarbe am Übergang vom Tunnel Dresdener Straße zur heutigen U-Bahnlinie 8. Der Durchgang war ursprünglich höhergelegt, um bei einem Bombentreffer auf die Spreeunterführung der U-Bahn das Eindringen von Wasser in den Schutzraum zu verzögern.

Foto: Isabella Scheel

Herausgeber:
Berliner Unterwelten e.V.
Brunnenstraße 105
13355 Berlin
Telefon (030) 49 91 05 17
Telefax (030) 49 91 05 19
www.berliner-unterwelten.de
Kontakt:
schattenwelt@berliner-unterwelten.de



V.i.S.d.P.	Dietmar Arnold
Redaktion	Ingmar Arnold, Uwe Friedrich
Lektorat/Korrekturen	Dietmar Arnold, Ingmar Arnold, Christoph Blase
Unterstützung	Annelies Arnold
Gestaltung	Uwe Friedrich
Produktion	Uwe Friedrich
Druck	Laserline, Berlin

Aufgrund der Förderung von Nachhaltigkeit und zur Schonung der natürlichen Ressourcen erscheint die *Schattenwelt* generell als Digital-Ausgabe und nur in kleiner Printauflage. Vereinsmitglieder, die keine Möglichkeit des elektronischen Empfangs haben, erhalten die *Schattenwelt* nach wie vor postalisch, ebenso diejenigen, die eine Druckausgabe unbedingt wünschen.

Bitte vorbestellen unter: edition@berliner-unterwelten.de.

Versand erfolgt, solange der Vorrat reicht.

Die Inhalte namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwangsläufig den Standpunkt der Redaktion, des Vereinsvorstandes oder des Vereins selbst wieder.

Alle nicht gekennzeichneten Fotos stammen aus dem Archiv des *Berliner Unterwelten e.V.* oder sind im Besitz der jeweiligen Autoren. Sollte ein Fotograf oder eine Quelle, trotz bester Recherche, nicht genannt worden sein, so bitten wir dieses zu entschuldigen und um eine Mitteilung unter: schattenwelt@berliner-unterwelten.de

Die *Schattenwelt* ist ein nicht kommerzielles Magazin und kann ausschließlich über eine Mitgliedschaft innerhalb des *Berliner Unterwelten e.V.* bezogen werden.

Ein Weiterverkauf, z. B. über die bekannten Internet-Portale (amazon, ebay etc.) ist untersagt.



Installation im Salzbergwerk von Krakau.

Ein leerer Tunnel ist eine Einladung

Von Julia Solis (Text und Fotos)

Im Jahr 2020, während einer Fahrt durch die Wälder im südlichen Ohio, fiel mein Blick unvermittelt auf ein massives, vermauertes Portal, das sich zwischen den Bäumen abzeichnete. Es erschien wie eine Fata Morgana – eine aufgegebene und vergessene Eisenbahnkonstruktion, weit entfernt von jeglicher Zivilisation.

Wir hielten an, bahnten uns einen Weg durch dichtes Unterholz und wildes Gestrüpp, in der Hoffnung, das andere Ende des Tunnels zu finden. Jenseits des Bauwerks stießen wir auf einen Pfad und ein ebenso verschlossenes Portal, jedoch mit einer kleinen Öffnung, durch die wir hineinklettern konnten. Uns bot sich ein erstaunlicher Anblick: Das Innere des Tunnels war komplett mit makellosen

Holzbalken verkleidet, ohne jegliche Anzeichen, dass jemand diesen Raum in den letzten 100 Jahren betreten hatte – frei von Graffiti, Abfall oder Farbspritzern, als wäre er seit seiner Errichtung versiegelt geblieben. So etwas hatte ich noch nie zuvor gesehen.

Die Möglichkeit, einen unbekanntem Tunnel zu erforschen, alleine oder zu zweit darin Zeit zu verbringen und die





Berlin



Berlin



Berlin

Eindrücke auf sich wirken zu lassen, ist ein besonderes Privileg. Stillgelegte Tunnel sind einzigartige Räume: finster und mysteriös. Die Dunkelheit beflügelt die Vorstellungskraft und Fantasie. Die äußere Welt weicht inneren Phantasiegebilden. Man tastet sich voran, geblendet von der eigenen Unkenntnis dessen, was unsichtbar nur wenige Meter entfernt liegt. Die Begrenzung auf nur zwei Richtungen wirkt einerseits beruhigend, da man sich in einem klar definierten Raum befindet. Gleichzeitig sind alle Sinne auf Alarmstufe, denn in der Dunkelheit könnte jede erdenkliche Gefahr lauern. Man ist zugleich geborgen und bedroht. Ein Tunnel ist eine Umarmung und eine Falle.

In manchen Tunneln bewegt man sich nicht auf das Licht zu, sondern entfernt sich von ihm, und der kleine Lichtfleck wird immer schwächer. Dann schleicht sich die Angst ein, dass der Lichteinfall von etwas Bedrohlichem blockiert wird oder sich sogar schließt. Eine Tür fällt zu oder ein Bär stapft hinein. Das Raumschiff im ersten »Alien«-Film bestand aus einem Netzwerk von Tunneln, es ließ die Vorstellung zu, dass im Weltraum verrottende, unterirdische Korridore existieren könnten, in denen es tropft und dampft und wo furchteinflößende Wesen lauern. Trotz dieser Bedrohungen besteht eine Faszination, ein Drang, diese Gänge zu erkunden. Denn ein Tunnel ist auch eine einzigartige Verbindung, der einzige Weg, um einen Punkt zu erreichen, oder ein Mittel, diesen Punkt aus einer anderen Perspektive zu entdecken. Das erhöht die Erwartung, dass sich am anderen Ende etwas



Krakau



Krakau



Krakau

Außergewöhnliches befindet, ein Ort der Begegnung und des Geschehens.

Im Jahr 1999 organisierte ich mit unserer Künstlergruppe *Dark Passage* den ersten Event in einem stillgelegten Tunnel der New Yorker U-Bahn. Es war eine Schnitzeljagd durch die Straßen Mannhattans, inspiriert von dem Humphrey Bogart-Film »Dark Passage«; am Ende kletterten unsere vier Teams über eine Leiter auf eine Baustelle in der Manhattan Bridge. Dort präsentierten wir auf einem Abstellgleis ein festliches Dinner, während die Züge an uns vorbeirauschten. Inspiriert vom *Berliner Unterwelten e.V.*, gründeten wir in New York einen öffentlichen Verein zur kreativen Erforschung unterirdischer Räume; die Initiative verlagerte sich schließlich nach Detroit, wo wir uns in *Seafoam Palace* umbenannten. Unser Anliegen über die Jahre blieb unverändert: geheimnisvolle, oftmals unterirdische Orte kreativ zu deuten und die Öffentlichkeit einzuladen, neue Perspektiven zu entdecken – durch fiktive Mythologien, absurde Erzählungen und künstlerische Artefakte.

Den Tunnel in Ohio entdeckten wir zu Beginn der Pandemie. Wie konnten wir diesen außergewöhnlichen Ort nutzen, um uns vorübergehend von den beängstigenden Nachrichten über die Krankheit abzulenken? Kaum etwas bietet eine größere Distanzierung als die entferntesten Regionen des Weltalls. So entstand die Geschichte eines Planeten, der sein Sonnensystem verlassen hatte, um allein die Galaxien zu erkunden. In dieser Erzählung, genannt »Falling Sideways«, versuchen die anderen Planeten, den

Ausreißer mittels eines klanglichen Lassos aus magischen Beschwörungsformeln wieder einzufangen. Das Lasso benötigt allerdings eine Resonanzkammer – wie einen Tunnel – um gehört zu werden und den Planeten einzukreisen. Doch wir helfen dem Ausreißer und führen ihn sicher durch die Falle.

Das Lasso manifestiert sich in einer Klangperformance mit zehn kurzen Geschichten, vorgetragen von verschiedenen Gruppenmitgliedern und untermalt von einer Komposition von Christos Pathiakis. Der Tunnel in Ohio bot uns die einzigartige Möglichkeit, diese Performance individuell zu erleben – man kletterte alleine durch die Öffnung und begab sich auf einen zwölfminütigen Spaziergang in völliger Isolation, begleitet von den intensiven Klängen, ein Abbild des Planeten fest im Griff. In dieser Abgeschiedenheit spürte man die Energie des Universums, eine emotionale und verzaubernde Erfahrung.

Wir bauten das Thema mit realen wissenschaftlichen Thesen und fiktiven historischen und mythischen Ereignissen weiter aus und experimentierten in den nächsten Monaten in anderen Räumen. Im Jahr 2021 führten wir »Falling Sideways« zum ersten Mal öffentlich auf. Der Ort war der historische Eisenbahntunnel unter Providence, Rhode Island, ein etwa vier Kilometer langes Bauwerk, das nicht öffentlich zugänglich ist, aber durch ein großes Loch in der Versiegelung dennoch unwiderstehlich einladend wirkt. In der ersten Strecke steht das Wasser etwa 20 Zentimeter hoch, tiefer im Raum wadet man durch rostigen Schlamm und es



Manitou



Manitou



Minneapolis



Pennsylvania



Pennsylvania



Pennsylvania

tröpfelt kontinuierlich von der Decke. Dennoch war es ein Erfolg und inspirierte uns zu weiteren Veranstaltungen an anderen Orten. Und natürlich auch zu Reisen in neue unterirdische Landschaften als mögliche Locations für den Event – in Krakau, Minneapolis, Texas, Hamburg, Estland, Dänemark und anderswo.

Die schönste Einladung kam im Jahr 2022 vom *Berliner Unterwelten e.V.*: »Falling Sideways« sollte während der »Langen Nacht der Museen« im AEG-Tunnel aufgeführt werden. Die einzigartige Akustik des Tunnels inspirierte uns dazu, die Komposition anders zu segmentieren und Teile des Tunnels in (fiktive) Instrumente umzugestalten. Hinzu kam die ungewöhnliche Form des Tunnels, die an ein mythisches Wesen mit gewundenem Schwanz erinnerte und in unserer Erzählung symbolisch für die Konstellation des Steinbocks steht. Die Unterstützung der *Berliner Unterwelten* bot uns nicht nur die Möglichkeit, die Geschichte weiterzuentwickeln, sondern auch den Tunnel mit Lichtern und Relikten in einen magischen Ort zu verwandeln.

Der Andrang am 27. August 2022 war so groß, dass einige Besucher über drei Stunden anstehen mussten. Dies änderte sich am 26. August 2023 mit der Einführung von Zeitfensterreservierungen, die auch schnell alle belegt waren. Am 25. August 2024 werden wir die Geschichte und Effekte noch weiter ausbauen und erneut Aufführungen (nur mit Reservierungen) für deutsche und englische Gruppen anbieten. Wir hoffen auf ein ebenso neugieriges Publikum in diesem Jahr!





Providence



Texas



Tallinn



Texas



Tallinn



Waltham